

Dresden, 12. September 2017

### **SO KANN SACHSEN WIEDER WACHSEN!**

*Eine aktuelle Umfrage zeigt großes Potenzial für den Freistaat auf. Um das zu nutzen und die Kluft zwischen Stadt und Land nicht noch weiter zu verstärken, sind die richtigen Weichenstellungen nötig.*

Sachsen kann wieder wachsen! Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage unter allen in Deutschland außerhalb des Freistaats lebenden volljährigen Menschen, die der vdw Sachsen Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e. V. im August 2017 in Auftrag gegeben hat<sup>1</sup>.

Mehr als ein Drittel (34,7 %) aller außerhalb Sachsens lebenden volljährigen Menschen könnten sich demnach unter bestimmten Bedingungen vorstellen, nach Sachsen zu ziehen. Unter den Ostdeutschen (inklusive Gesamtberlin) fällt die Umfrage noch günstiger für Sachsen aus, hier können sich 43,3 Prozent bei den richtigen Voraussetzungen vorstellen her- bzw. wieder zurückzuziehen. Auch bei den jüngeren Menschen (18 bis 29 Jahre), die für die Besetzung der Arbeitsplätze und eine langfristige Perspektive auf dem Wohnungsmarkt besonders wichtig sind, ist die Bilanz noch ein Stück positiver als im Gesamtdurchschnitt. Hier können sich ebenfalls fast 40 Prozent (38,3 %) grundsätzlich vorstellen, nach Sachsen zu kommen. Hauptkriterien bei allen Befragten für einen Umzug/Rückzug nach Sachsen sind vor allem „Gute Berufsaussichten“ (8,2 %), „Attraktive Wohnbedingungen“ (7,5 %) und „Familiäre Bindungen“ (7,4 %). Bei den Jüngeren (18-29 J.) stehen vor allem „Gute Berufsaussichten“ (12,0 %) und „Attraktive Wohnbedingungen“ (7,8 %) im Vordergrund.

„Dieses Ergebnis ist für Sachsen und uns als Wohnungswirtschaft sehr ermutigend“, kommentiert Rainer Seifert, Verbandsdirektor Rainer Seifert, die Umfrage. „Entscheidend ist, dass wir diese Chance nun auch nutzen.“ Elementar sei zudem, dass von diesem Wachstumspotenzial nicht allein die sächsischen Metropolen Leipzig, Dresden und Chemnitz profitierten.

Dafür gibt es nach Auffassung des vdw Sachsen vier entscheidende Hebel:

- Stadtentwicklung
- Wirtschaft / Arbeitsmarkt
- Image
- Soziales

---

<sup>1</sup> Umfrageinstitut: Civey GmbH, [www.civey.com](http://www.civey.com), Stichprobengröße 5.047 (Stand 01.09.2017) in Deutschland außerhalb Sachsens, Befragungszeit 12.08.2017 bis 01.09.2017.

### **Stadtentwicklung:**

Der vdw Sachsen spricht sich dafür aus, neben dem nach wie vor notwendigen Rückbau ebenso Neubau und Sanierung zu fördern – und zwar auch in den ländlichen Regionen. Fahrstühle und Balkone gehören inzwischen zu erwarteten Standards. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass hochwertiger Wohnraum selbst in den sogenannten strukturschwächeren Gebieten hervorragend angenommen wird und diese Wohnungen sich schnell vermieten lassen“, erläutert Rainer Seifert. Im Gegenzug dürfen Sozialwohnungen nicht allein in den Metropolen zur Verfügung stehen, um den Sogeffekt nicht noch zu verstärken. „Hier müssen auch Menschen, die keine Transferleistungen erhalten aber unterhalb des Durchschnitts verdienen, ebenfalls die Möglichkeit haben, günstigen oder geförderten Wohnraum zu beziehen.“ Generell müsse der Fokus auf familiengerechte (und nicht allein altengerechte) Wohnungen liegen, um ein gutes Verhältnis zwischen allen Generationen zu gewährleisten. Selbstverständlich sei, dass das Wohnumfeld ebenfalls attraktiv gestaltet sein müsse.

### **Wirtschaft / Arbeitsmarkt:**

Um den Wohnungsleerstand zu verringern, braucht es Menschen. Dasselbe gilt für Arbeitsstellen, von denen in Sachsen immer mehr unbesetzt bleiben – in den Metropolen und auf dem Land. „Wir fordern daher einen leichteren Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt“, erklärt Rainer Seifert, Verbandsdirektor des vdw Sachsen. Er stellt damit die aktuell noch geltenden Beschränkungen, etwa sogenannte Positivlisten für Mangelberufe, infrage. Generell müsse die Vermittlung, Besetzung, Qualifizierung und Sprachförderung von (EU-)Ausländern erleichtert werden und generell bürokratische Bürden in diesem Zusammenhang abgebaut werden. Zwei Positions- und ein Forderungspapier zu diesen Themen liegen der Pressemitteilung als gesonderte Anlagen bei.

### **Image:**

Wer Menschen für sich gewinnen will, der muss gezielt an seinem Image arbeiten. Das gilt nicht nur für Unternehmen, sondern insbesondere auch für die Städte, Kommunen, Regionen und das Land Sachsen. Die Konkurrenz untereinander ist groß und wird sich verschärfen. Nur wer hier aktiv und offensiv Akzente setzt, kann vom vorhandenen Potenzial partizipieren.

### **Soziales:**

Die oben genannte Umfrage hat gezeigt, dass Arbeitsplatz, Wohnung und Familie die drei wesentlichen Faktoren sind, um seinen Lebensmittelpunkt zu wählen. Also müssen diese drei Rahmenbedingungen möglichst optimal harmonisieren und aufeinander abgestimmt sein. „Eine garantierte Ganztagsbetreuung der Kinder vom Krippenalter bis zur Grundschule wäre daher eine ideale Voraussetzung“, erläutert Verbandsdirektor Rainer Seifert. Bei einem anderen wichtigen Thema, der Zuwanderung, setzt er auf bessere Integration. Dazu brauche es weniger Akteure, dafür aber mehr Verantwortung und Spielraum.

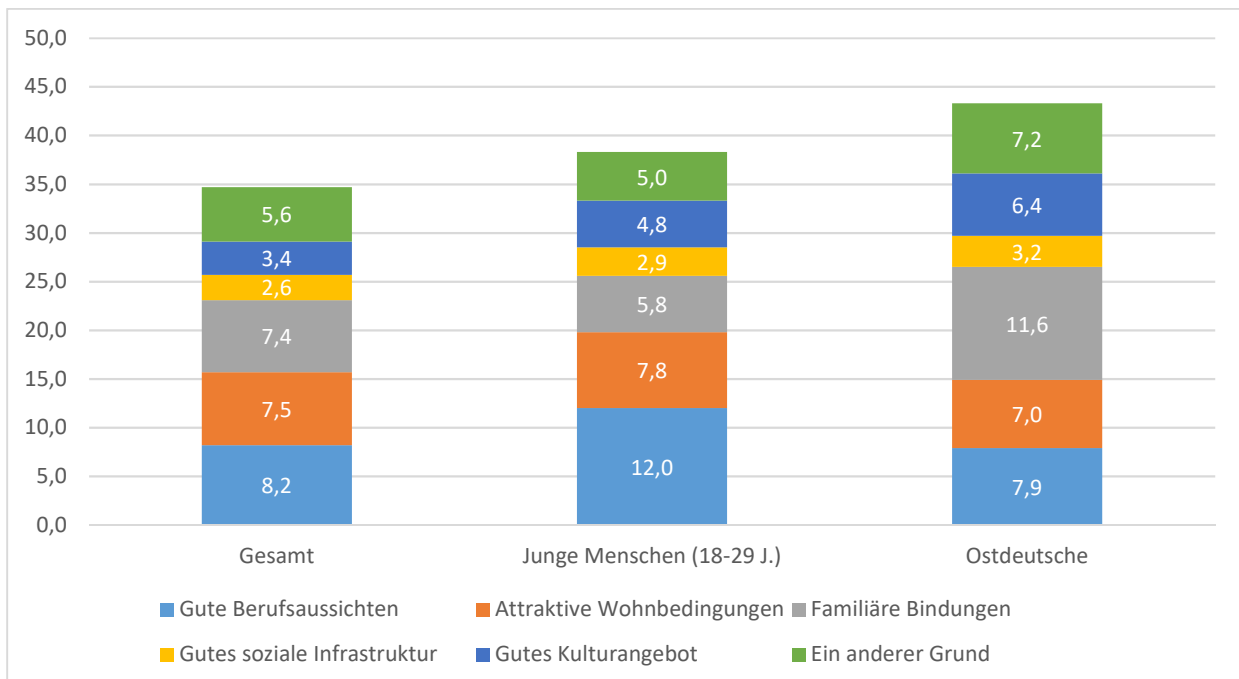
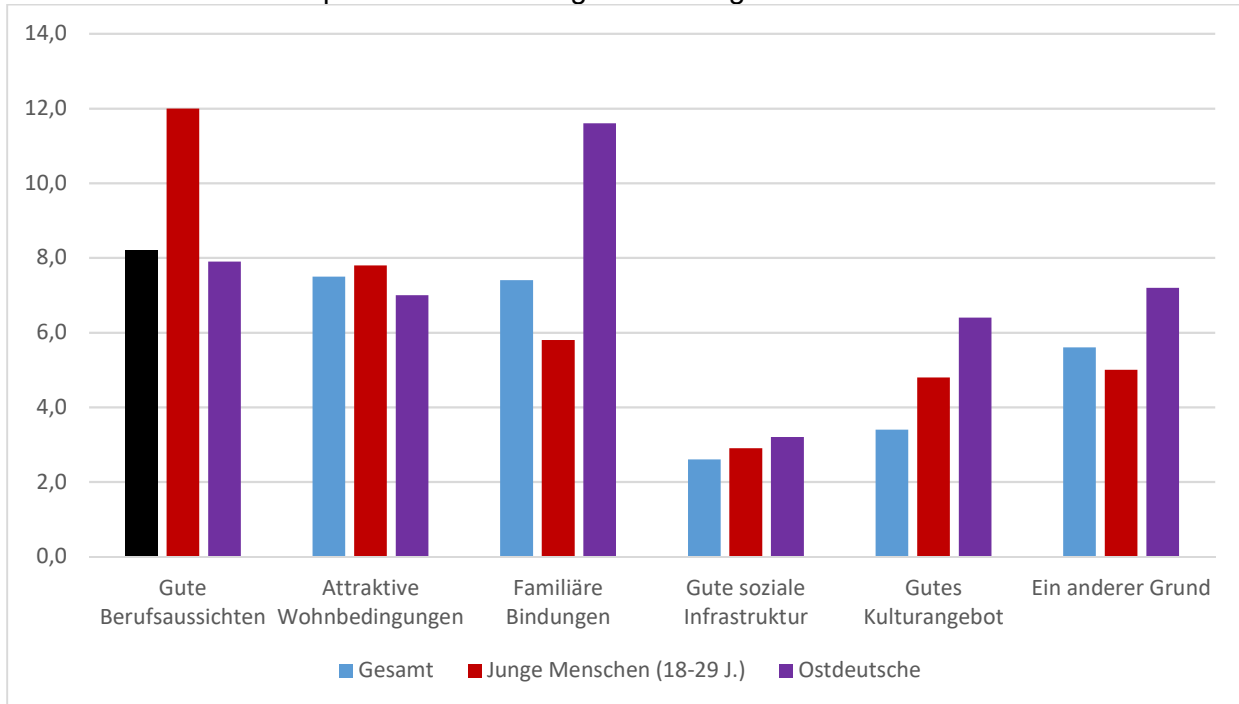
---

**Der vdw Sachsen Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e. V. vertritt 126 Wohnungsunternehmen, die mit rund 316.000 Wohnungen etwa 23,7 Prozent, also fast ein Viertel des Mietwohnungsbestandes in Sachsen bewirtschaften. Lebendig sowie vielfältig sind die kommunalen und genossenschaftlichen sowie privaten und kirchlichen Wohnungs- und Immobilienunternehmen mit unterschiedlichsten Geschäftsmodellen.**

**Der Verband ist zudem stolz auf seine Anzahl von 20 Fördermitgliedern. Durch diese mit der Immobilienwirtschaft verbundenen Unternehmen anderer Branchen werden wichtige Schnittstellen geschaffen und Synergieeffekte möglich.**

## Welcher Grund würde Sie am meisten überzeugen, dauerhaft ins Bundesland Sachsen zu ziehen?

Eine repräsentative Umfrage im Auftrag des vdw Sachsen<sup>2</sup>



<sup>2</sup> Umfrageinstitut: Civey GmbH, www.civey.com, Stichprobengröße 5.047 (Stand 01.09.2017) in Deutschland außerhalb Sachsens, Befragungszeit 12.08.2017 bis 01.09.2017.

Angaben in Prozent

Alle anderen haben angegeben, noch keinen Grund zu kennen oder nicht nach Sachsen ziehen zu wollen